

Ein Haus für die Dorf-Gemeinschaft – Bedeutung und Wirkung dörflicher Begegnungsstätten

*David Braun, Thomas Freitag, Fachbereich 3 – Agrarökonomie, Ländlicher Raum, Dresden
Dr. Annette Treffkorn, Planungsbüro für ländliche Regionalentwicklung Berlin (PL3)*

Einleitung

Für viele ländliche Räume in Deutschland sind geringe Wirtschaftskraft, mangelnde Infrastrukturausstattung, hohe Arbeitslosigkeit, die Abwanderung qualifizierter Erwachsener und Jugendlicher sowie der zunehmende Anteil älterer Menschen drängende Probleme. Diese Entwicklungen haben weitreichende Konsequenzen für die Bereitstellung von öffentlichen infrastrukturellen Gütern und Leistungen, eingeschlossen soziokulturelle Leistungen.

Seit Beginn der 1990er Jahre hat der Freistaat Sachsen die soziokulturelle Infrastruktur sächsischer Dörfer gefördert, um diese zu erhalten, zu verbessern bzw. neu zu schaffen. So wurde in vielen Dörfern die Umnutzung von Gebäuden zu Begegnungsstätten unterstützt. Auf diese Weise sollte den Dörfern, die vielfältige Funktionsverluste hinnehmen mussten, bei der Schaffung eines neuen Mittelpunktes für Kommunikation und Dorfkultur geholfen werden.

Vor diesem Hintergrund realisierte die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft in den Jahren 2006/2007 das Forschungsprojekt: „Soziokulturelle Infrastruktur in den Dörfern des Freistaates Sachsen - Eine Bewertung der Lebensverhältnisse in den Dörfern unter besonderer Berücksichtigung der Ausstattung mit dörflichen Begegnungsstätten vor dem Hintergrund der sich wandelnden Ansprüche entsprechend der demografischen Entwicklung.“

Unter dörflichen Begegnungsstätten wurden in dem Projekt Treffpunkte bzw. Einrichtungen innerhalb eines Dorfes verstanden,

- welche der Kommunikation der Bewohner über verwandt- bzw. nachbarschaftliche Verhältnisse hinaus dienen,
- die zur Festigung der Dorfgemeinschaft beitragen
und
- die das dörfliche Gemeinschaftsleben bzw. die Dorfkultur wirksam beeinflussen.

Nach dieser Definition zählen zu dörflichen Begegnungsstätten die klassischen Gemeinschaftseinrichtungen wie das Dorfgemeinschaftshaus oder das Vereinshaus. Diese Begegnungsstätten werden nachfolgend zusammenfassend als Begegnungsstätten im engeren Sinn bezeichnet.

Zu den dörflichen Begegnungsstätten nach dieser Definition zählen aber auch all jene Treffpunkte im Dorf, welche neben ihrer eigentlichen Funktion zusätzlich der Kommunikation

bzw. der Begegnung dienen. Das sind u. a. der Sportplatz, der Spielplatz, die Gaststätte, die Kirche oder auch die stationären oder mobilen Einzelhandelseinrichtungen. Diese Begegnungsstätten werden nachfolgend zusammenfassend als Begegnungsstätten im weiteren Sinn bezeichnet.

1 Zielstellung

Mit dem Forschungsprojekt sollten vier Sachverhalte untersucht werden:

Erstens galt es, die Förderung der soziokulturellen Infrastruktur durch den Freistaat Sachsen in den Dörfern auf ihren Umfang, ihre Schwerpunkte und ihre gemeinschaftsstiftende Wirkung hin zu analysieren.

Zweitens sollten Aussagen zur Ausprägung des Dorfgemeinschaftslebens gemacht werden.

Drittens sollte ermittelt werden, welche soziokulturelle Infrastruktur aktuell in den untersuchten Dörfern existiert und welche Bedeutung die Dorfbewohner ausgewählten Begegnungsstätten beimessen.

Viertens sollte festgestellt werden, inwieweit das Vorhandensein derartiger Einrichtung die Zufriedenheit mit den Lebensverhältnissen auf dem Dorf beeinflusst.

2 Methodik

Die Analyse der Förderung der soziokulturellen Infrastruktur durch den Freistaat Sachsen erfolgte auf Basis der Daten der Zentralen Förderdatenbank. Die Förderdatenbank wird im Fachbereich Informationstechnik der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft geführt. Auswertet wurden der Zeitraum 1992 bis März 2006. Berücksichtigt wurden alle privaten und kommunalen Fördermaßnahmen, welche den Zielen dienten:

- die Lebensqualität im Dorf zu verbessern,
- die Dorfgemeinschaft zu festigen,
- das Heimatbewusstsein zu stärken und
- das Bleibeverhalten der Bewohner positiv zu beeinflussen.

In den Datensätzen wurden die Kennzahlen ‚geplantes Investitionsvolumen‘ und ‚gezahlter Zuschuss‘ unter Nutzung von Microsoft Access analysiert. Die Visualisierung der räumlichen Verteilung von Investitionen und Förderung erfolgte mit Hilfe des Programms ArcView.

Für die Untersuchung der Qualität des Dorfgemeinschaftslebens und der soziokulturellen Infrastruktur wurden 22 Dörfer ausgewählt. Die Auswahl erfolgte in Zusammenarbeit und enger Abstimmung mit den Staatlichen Ämtern für ländliche Entwicklung.

Auswahlkriterien waren:

- die Dörfer sollten unterschiedliche Größen bis maximal 1.000 Einwohner aufweisen,
- der Großteil der Untersuchungsdörfer sollte zumindest über eine Begegnungsstätte im engeren Sinn verfügen (Definition siehe Einleitung),

- die Gesamtheit der Untersuchungsdörfer sollte über unterschiedliche infrastrukturelle Ausstattungsqualitäten verfügen; ein Teil sollte mit wenig oder gar keiner soziokulturellen Infrastruktur ausgestattet sein.

Bei den Ergebnissen handelt es sich demnach um Fallstudien, die nur bedingt repräsentativ sind.

Die räumliche Verteilung der untersuchten Dörfer im Freistaat Sachsen zeigt Abbildung 1.

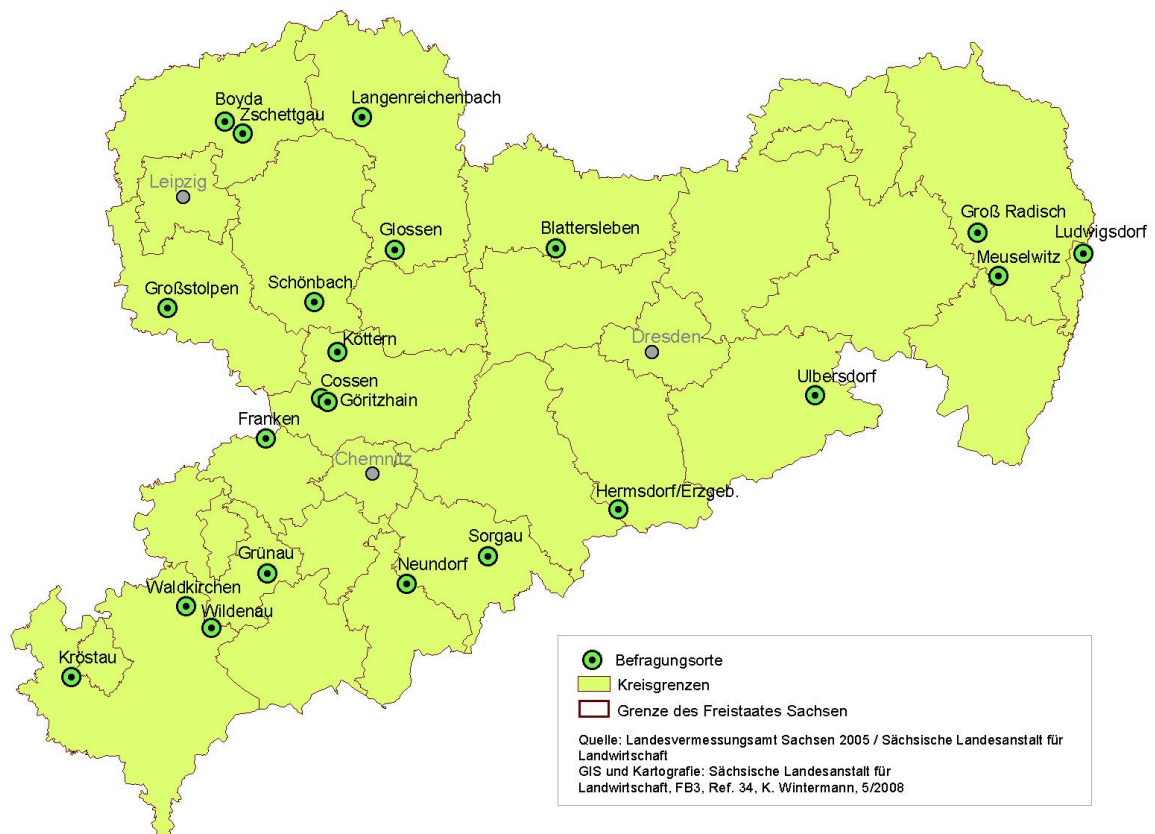


Abbildung 1: Lage der Untersuchungsdörfer im Freistaat Sachsen

Die Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Untersuchungsdörfer, gruppiert nach Einwohnergrößenklassen.

Tabelle 1: Untersuchungsdörfer gruppiert nach Einwohnergrößenklasse

Dorf	Stadt/Gemeinde	Landkreis
Dörfer < 200 Einwohner		
Köttern	Seelitz	Mittweida
Franken	Waldenburg	LK Chemnitz
Boyda	Schönwölkau	Delitzsch
Kröstau	Weischlitz	Vogtlandkreis
Blattersleben	Priestwitz	Riesa-Großenhain
Zschettgau	Eilenburg	Delitzsch
Dörfer mit 200 - < 500 Einwohnern		

Großstolpen	Groitzsch	Leipziger Land
Meuselwitz	Reichenbach/OL	Niederschles./Oberlausitz
Cossen	Lunzenau	Mittweida
Grünau	Langenweißbach	Zwickauer Land
Glossen	Sornzig-Ablaß	Torgau-Oschatz
Sorgau	Zöblitz	Mittlerer Erzgebirgskreis
Groß Radisch	Hohendubrau	Niederschles./Oberlausitz
Dörfer mit 500 - < 1000 Einwohner		
Ulbersdorf	Hohnstein	Sächsische Schweiz
Wildenau	Steinberg	Vogtlandkreis
Schönbach	Großbothen	Muldentalkreis
Göritzchain	Lunzenau	Mittweida
Langenreichenbach	Mockrehna	Torgau-Oschatz
Hermsdorf	Hermsdorf/Erzg	Weißeritzkreis
Neundorf	Thermalbad Wiesenbad	Annaberg
Waldkirchen	Lengenfeld	Vogtlandkreis
Ludwigsdorf	Görlitz	Görlitz

Die Ausstattung der Dörfer mit soziokultureller Infrastruktur wurde vor Ort erhoben.

Die Aussagen zum Dorfgemeinschaftsleben und zur Bedeutung ausgewählter Begegnungsstätten der Dörfer und deren Einfluss auf die Lebenszufriedenheit wurden über eine Befragung der Dorfbewohner ermittelt. Mit diesen beiden Aufgaben war das Planungsbüro für ländliche Regionalentwicklung Berlin (PL3) beauftragt, welches die Erhebungen im Zeitraum August 2006 bis Mai 2007 realisierte.

Bei der Einwohnerbefragung handelte es sich um eine schriftliche Totalerhebung, in welche die Dorfbewohner ab 15 Jahre einbezogen waren. Die Rücklaufquote lag bei durchschnittlich 35 %. Die niedrigste Quote betrug 23 %, die höchste 85 %. Damit konnten insgesamt 2.722 Fragebögen ausgewertet werden.

Zusätzlich wurden in allen Dörfern die Ortsvorsteher bzw. die Bürgermeister sowie weitere Multiplikatoren interviewt. Grundlage dafür bildete ein Interviewleitfaden. Die Interviews wurden durch eine Ortsbegehung abgerundet. Diese Ergebnisse dienten der Reflexion der Bevölkerungsbefragung.

3 Ergebnisse

3.1 Schwerpunkte ländlicher Förderung in Sachsen 1992 bis 2006

Im Geschäftsbereich des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft gab es seit 1990 fünf Förderrichtlinien, über welche die Schaffung bzw. der Betrieb von Einrichtungen des dörflichen Gemeinschaftslebens gefördert werden konnte.

Im Zeitraum Januar 1992 bis März 2006 wurden zur Förderung des Dorfgemeinschaftslebens 88 Millionen Euro eingesetzt. Mit diesen Mitteln wurden geplante Investitionen von insgesamt 152 Millionen Euro unterstützt. Im Einzelnen handelte es sich um 2.545 Maßnahmen mit einem errechneten durchschnittlichen Fördersatz von 58 %. Die Mittel stammten überwiegend aus dem EU-, Bundes- und Landeshaushalt.

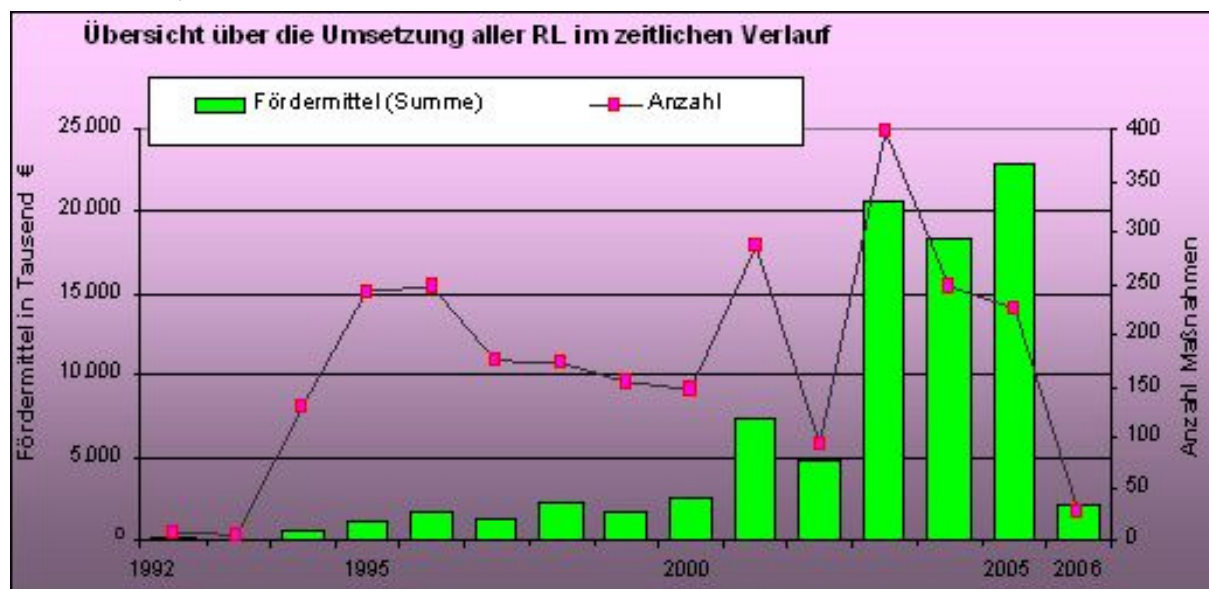


Abbildung 2: Übersicht über die Umsetzung aller Richtlinien im zeitlichen Verlauf

Einen der Förderschwerpunkte (43 %) bildeten investive Maßnahmen an Gebäuden mit gemeinschaftlicher Nutzung. Hier wurden 1.052 Maßnahmen mit durchschnittlich 74.000 Euro pro Maßnahme gefördert.

Ein weiterer Förderschwerpunkt (42 %) lag in der Ausstattung bzw. Einrichtung von dörflichen Gemeinschaftseinrichtungen. Diese Maßnahmen wurden mit durchschnittlich 8.000 Euro gefördert.

Die restlichen Fördermittel (15 %) wurden für den Erwerb von Gebäuden oder Grundstücken, für die Durchführung kultureller Veranstaltungen, für Untersuchungen, Gutachten und Studien sowie letztlich auch für den Betrieb von soziokulturellen Gemeinschaftseinrichtungen eingesetzt.

Den Großteil der Fördermittel erhielten dabei mit 80 % die Gemeinden, Kommunen und Zweckgemeinschaften. An Vereine und Verbände wurden zirka 14 % der Mittel ausgezahlt, an Kirchen und Kirchverbände gingen 5 % und an sonstige Empfänger 1 % der Mittel.

Sachsen hat zirka 3.100 Dörfer mit weniger als 2.000 Einwohnern. Berücksichtigt man den Umstand, dass die Förderung der Ausstattung im Wesentlichen im Zuge von baulich investiven Maßnahmen erfolgte, wurden somit in zirka einem Drittel dieser Dörfer entweder Investitionen am Gebäude oder die Ausstattung von Gemeinschaftseinrichtungen gefördert.

Zur Förderung der ländlichen Entwicklung im Freistaat Sachsen insgesamt wurden im ungefähr gleichen Zeitraum von 1992 bis 2004 zwei Milliarden Euro bereitgestellt. Die 88 Millionen Euro zur Förderung des Dorfgemeinschaftslebens sind mit einem Anteil von 4,4 % an dieser Fördersumme als eher gering einzuschätzen.

3.2 Beteiligung der Einwohner am Dorfgemeinschaftsleben

Die Einwohnerbefragung in den 22 Untersuchungsdörfern ergab, dass sich durchschnittlich 65 Prozent der antwortenden Dorfbewohner aktiv am Dorfleben beteiligen. Die Vereinstätigkeit ist in den Dörfern neben der Mitwirkung an der Vorbereitung von Dorffesten die bedeutendste Form des bürgerschaftlichen Engagements.

Die Betätigungsfelder der Vereine sind dabei breit gefächert. Häufig zu finden sind z. B. Sport-, Musik- und Schützenvereine. Oftmals steht auch die Erhaltung des regionalen Kulturgutes im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit (Heimatverein, Klöppel-/ Handarbeitsvereine).

Das Dorffest wird auch von nahezu allen Dorfgemeinschaften als das bedeutendste Ereignis im Dorf angesehen. An deren Vorbereitung beteiligen sich alle Altersgruppen, auch die Jugend. Senioren sind mit 33 % etwas unterrepräsentiert. Mit 48 % sind Männer etwas häufiger vertreten als Frauen (39 %).

Tabelle 2: Schwerpunkte beim Engagement der Dorfbewohner

Form des bürgerschaftlichen Engagements	Anteil der Zustimmungen¹ (Mehrfachnennungen möglich)
Vorbereitung von Dorffesten	42 %
Mitarbeit in Vereinen (darunter Freiwillige Feuerwehr)	40 % 10 %
Mitarbeit in Kirchengemeinde	15 %
Arbeitskreise Dorfentwicklung	9 %
Kinderfreizeitangebote	6 %
Betreuung älterer Menschen	5 %

¹ Frage 7.3 im Fragebogen lautete: Wie beteiligen Sie sich am Dorfleben? Dabei waren die in obiger Tabelle enthaltenen Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Diese konnten durch weitere Angaben ergänzt werden.

Ortschaftsräte	2 %
----------------	-----

3.3 Ausstattung der Dörfer mit soziokultureller Infrastruktur

Im Ergebnis der Erhebung der soziokulturellen Infrastruktur ist ein Sportplatz in 71 % der Untersuchungsdörfer vorzufinden. Eine Gaststätte existiert in 50 % der Dörfer. Über einen Jugendclub verfügen 68 % der Dörfer. Zehn der 22 Dörfer verfügen über alle drei genannten Begegnungsstätten.

Berücksichtigt man die Dorfgröße wird ersichtlich, dass mit zunehmender Einwohnerzahl die Zahl der zur Verfügung stehenden Begegnungsstätten zunimmt. In den kleinen Dörfern bis 200 Einwohner sind Sportplatz, Gaststätte und Jugendclub eher die Ausnahme. In den mittelgroßen Dörfern (200 bis < 500 Einwohner) steigt deren Anzahl. In den großen Dörfern mit mehr als 500 Einwohnern sind Sportplatz, Gaststätte und Jugendclub bis auf wenige Ausnahmen überall vorhanden.

3.4 Bedeutung und Nutzung der dörflichen Begegnungsstätten

In den 22 Dörfern wurde weiterhin untersucht, welche Begegnungsstätten im Zusammenleben der Dorfbewohner eine besonders wichtige Rolle spielen. Dabei zeigte sich, dass der Sportplatz von den Dorfbewohnern (44 %) als am bedeutsamsten für das Dorfleben eingeschätzt wird; gefolgt von der Gaststätte (35 %) und dem Jugendclub (33 %).

Am häufigsten genutzt werden von den Dorfbewohnern hingegen Gaststätte (18 %), Kirche (18 %) und das Dorfgemeinschaftshaus (12 %).

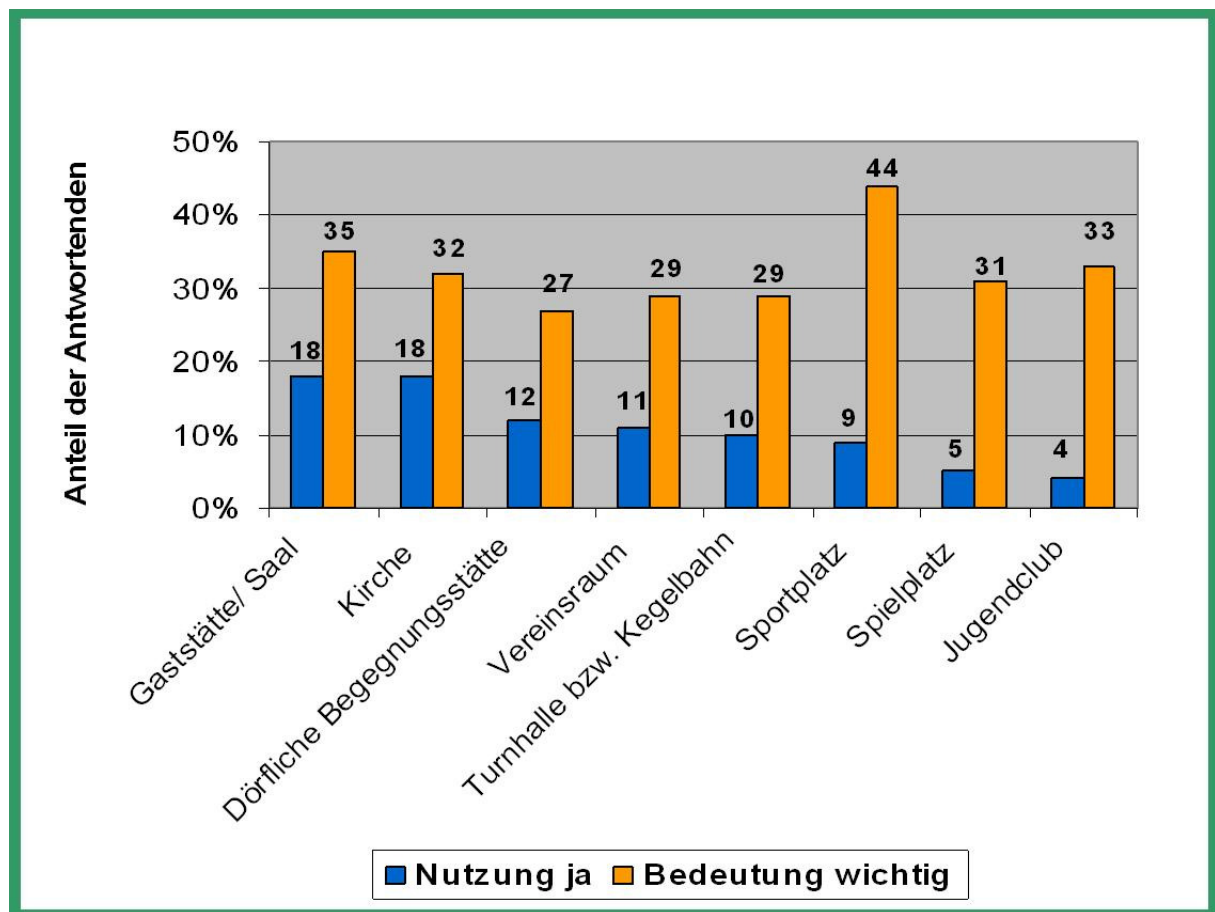


Abbildung 3: Nutzung dörflicher Begegnungsstätten durch die Dorfbewohner und Einschätzung der Bedeutung

Die große Bedeutung von Sportplätzen liegt wohl darin begründet, dass diese in der Regel multifunktional genutzt werden. Sie sind die Festplätze der Dörfer und damit für die gesamte Dorfgemeinschaft von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus bilden sie beliebte Freizeittreffs für Schulkinder und Jugendliche und sind damit auch für deren Eltern wichtig.

Unterschiede zwischen Bedeutung und Nutzung erklären sich daraus, dass z.B. der Sportplatz und der Jugendclub von einer großen Anzahl von Bewohnern als wichtig angesehen werden, auch wenn sie diese selbst nur sporadisch (Sportplatz beim Dorffest) oder gar nicht nutzen. Den Jugendclub finden viele Dorfbewohner als für das Dorf unentbehrlich, auch wenn sie in einem Lebensalter sind, welches dessen Benutzung ausschließt.

Hinsichtlich der Nutzung der verschiedenen Begegnungsstätten durch Frauen und Männer zeigen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Generell ist einzuschätzen, dass Männer die Begegnungsstätten aktiver nutzten als Frauen. Sie sind unter anderem präsenter auf dem Sportplatz (70 % Männer, 30 % Frauen), im Jugendclub (73 % Jungen, 27 % Mädchen), in der Gaststätte (51 % zu 49 %) und in Vereinsräumen (58 % zu 42 %). Frauen sind dagegen etwas häufiger auf dem Spielplatz (63 % Frauen, 37 % Männer) und in der Kirche (58 % Frauen, 42 % Männer).

Junge Leute bis zum Alter von 24 Jahren nutzen besonders häufig Sportplatz, Turnhalle/Kegelbahn, Jugendclub und Gaststätte mit Saal.

Die nächste Altersgruppe von 25 – 34 Jahre ist verstärkt auf dem Spielplatz zu finden und nutzt die Gaststätte. In dieser Altersgruppe sind vermutlich junge Eltern stark vertreten.

Vereinsräume und die klassischen Begegnungsstätten werden am stärksten von den Altersgruppen 35 bis 64 Jahre genutzt, wobei bei allen Befragten auch die Gaststätte und bei den Jüngeren die Kegelbahn hoch im Kurs stehen.

Senioren nutzen Räumlichkeiten, in denen man sitzen und sich unterhalten kann; also Gaststätte, klassische Begegnungsstätte (Dorfgemeinschaftshaus, Vereinshaus etc.) und Vereinsräume.

Die Kirche ist die einzige Begegnungsstätte, die eine völlig ausgeglichene Nutzerstruktur hat. Sie wird von allen Altersgruppen zu 18 % bzw. 19 % besucht.

Die unmittelbare Bedeutung einer dörflichen Begegnungsstätte als klassische Gemeinschaftseinrichtung ist in starkem Maße davon abhängig, welche ergänzenden oder konkurrierenden Angebote im Ort existieren.

In kleinen Dörfern bis 200 Einwohnern spielen Dorfgemeinschaftshäuser im Dorfleben eine zentrale Rolle, da weitere Begegnungsstätten in der Regel fehlen. In der Studie zeigte sich, dass zirka 80 Prozent der Bewohner kleiner Dörfer die Dorfgemeinschaftshäuser für öffentliche Veranstaltungen oder familiäre Anlässe nutzen. Die Akzeptanz stieg dabei mit dem Lebensalter.

In größeren Dörfern, die über Gaststätten und weitere Begegnungsstätten verfügen, verteilen sich die Nutzer nach Interessengruppen auf die verfügbaren Angebote.

Die Untersuchung machte aber auch deutlich, dass „die“ optimale Begegnungsstätte nicht existiert. Abhängig vom jeweiligen Kontext der Gemeinde, den örtlichen Bedingungen und Bedürfnissen der Bewohner, kann eine Begegnungsstätte von Größe, vom Einzugsbereich als Wirkungsradius oder hinsichtlich seiner multifunktionalen Nutzbarkeit sehr unterschiedlich ausfallen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen aber auch sehr deutlich, dass die Dorfbewohner eine Räumlichkeit benötigen, in der sie sich treffen und miteinander kommunizieren können. Kommunikation ist das A und O in einer funktionierenden Dorfgemeinschaft. Von der Qualität des Zusammenlebens im Dorf hängen persönliche Lebenszufriedenheit und die Zufriedenheit der Bewohner mit den Lebensverhältnissen im Dorf ab. Aus diesen Erkenntnissen resultiert die Empfehlung, in Dörfern ohne soziokulturelle Einrichtung bei entsprechendem Bedarf die Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses auch weiterhin mit Fördermitteln zu unterstützen.

Zusammenfassung

Dörfliche Begegnungsstätten spielen im Dorf eine wichtige Rolle. Sie sind ein Kommunikations- und Aktionszentrum, bereichern das Dorfgemeinschaftsleben, bewirken eine Identifika-

tion mit dem Ort und tragen so zur Stabilisierung des ländlichen Raumes bei. Sie sind wesentliche Kommunikationspunkte und können über ihre Träger Multiplikatoren für neue Eigeninitiativen sein.

Mehr als zwei Drittel aller Teilnehmer der Bevölkerungsbefragung haben zum Ausdruck gebracht, dass dörfliche Begegnungsstätten im engeren Sinn wie Dorfgemeinschaftshäuser, Vereinshäuser etc. in funktionierenden Dorfgemeinschaften einen wichtigen Platz einnehmen und das Dorfleben bereichern.

Die unmittelbare Bedeutung der Begegnungsstätte ist abhängig von der Dorfgröße. In kleinen Dörfern spielt das Dorfgemeinschaftshaus für das Dorfgemeinschaftsleben die zentrale Rolle, da ähnliche soziokulturelle Einrichtungen fehlen. Mit zunehmender Dorfgröße und einhergehender vielseitigerer soziokultureller Ausstattung verliert das Dorfgemeinschaftshaus seine Vorrangstellung, zählt aber weiterhin zu den wichtigen Begegnungsstätten im Dorf. Dort wo Sportplätze, Gaststätten und Kirche im Dorf vorhanden sind, besitzen diese einen hohen Stellenwert für das Dorfleben.

Die Vereinstätigkeit ist in den Dörfern neben der Mitwirkung an der Vorbereitung von Dorf-
festen die bedeutendste Form des bürgerschaftlichen Engagements.

Die vollständigen Ergebnisse der Untersuchung sind in der LfL-Schriftenreihe „Dörfliche Begegnungsstätten - Bewertung von Begegnungsstätten in Dörfern des Freistaates Sachsen“ veröffentlicht. Die Broschüre kann unter der Adresse http://www.smul.sachsen.de/laendlicher_raum/847.htm heruntergeladen werden.